

Neues vom Bio-Pionier **KARL PLOBERGER**

GENAU SO

GEHT BIO-

GARTEN!

ORF

avBUCH

**20
JAHRE**

**ERFAHRUNGEN
DES INTELLIGENTEN
FAULEN GÄRTNERS**

INHALT

- 6 Vorwort
- 8 Das Jahr 2000
- Der neue Gemüsegarten 9**
- Wenn Mäuse zu Gartenplanern werden 9
- Garteln kompakt für Gemüsegärtner 11
- Gemüse für den Vitamingarten 11
- Gartenreisen:** Great Dixter in England 13
- Gartenfragen** zum Gemüsegarten 14
- 16 Das Jahr 2001
- Ein „echtes“ Moor 17**
- Statt eines langweiligen Pools 17
- So entsteht ein Moor 19
- Moorpflanzen 19
- Der Unterschied zum Moorbeet 20
- Gartenreisen:** Egelseemoor in Österreich 21
- Gartenfragen** zu Moor, Moorbeet & Co. 22
- 24 Das Jahr 2002
- Blumenwiesen-Liebe 25**
- Mein Vergleich macht mich sicher 25
- Zwiebelwahnsinn treibt Blüten 27
- Schritt für Schritt zur Blumenwiese 27
- Ein Stück pflegeintensiver Rasen darf sein 28
- Gartenreisen:** Woking in England 29
- Gartenfragen** rund um Rasen & Blumenwiese 30
- 32 Das Jahr 2003
- Der Hof wird zum Winterquartier 33**
- Kübelpflanzen sind meine große Leidenschaft 33
- Gut durch den Winter 35
- Kamelien, eine Empfehlung 35
- Blütenrausch mit Azaleen 36
- Den Frühling vortreiben 36
- Gartenreisen:** La Réunion in Frankreich 37
- Gartenfragen** rund um Kübelpflanzen 38
- 40 Das Jahr 2004
- Der Kompost reift 41**
- Erde zu Erde – mein wichtigster Platz! 41
- Das Einmaleins des Kompostierens 43
- Mein Kompost-Rezept 43
- So kommt die Rotte in Schwung 44
- Gut Ding braucht Weile 44
- Gartenreisen:** Fürken in Deutschland 45
- Gartenfragen** rund um den Kompost 46
- 48 Das Jahr 2005
- Start mit Säulenobst 49**
- Die Welt der schlanken Bäume 49
- Erfahrungen mit Säulensteinobst 51
- Beerenglück, ganz kompakt 51
- Bestens versorgt und gut geschnitten 51
- Gartenreisen:** Buchs in der Schweiz 53
- Gartenfragen** zu Obstbäumen 54
- 56 Das Jahr 2006
- Gehölze als Kulisse 57**
- Kleine Geschenke mit großer Wirkung 57
- Riesenblätter in der Staudenrabatte 59
- Besondere Gehölze 59
- Bewachsene Haselnuss 60
- Gartenreisen:** Cisterna di Latina in Italien 61
- Gartenfragen** rund um Bäume und Sträucher 62
- 64 Das Jahr 2007
- Beerenträume werden wahr 65**
- Ob Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren 65
- Süße Verführung 67
- Weintrauben im Garten 67
- Blaues Wunder 68
- Gartenreisen:** Eskilsby in Schweden 69
- Gartenfragen** zu Beeren 70
- 72 Das Jahr 2008
- Grüne Träume unter Glas 73**
- Ein Gewächshaus musste her! 73
- So soll das Glashaus sein 75
- Gezielte Wasserversorgung 75
- Erfolgsfaktor Sauberkeit 76
- Biologische Schädlingsbekämpfung 76
- Gartenreisen:** Wien in Österreich 77
- Gartenfragen** rund ums Gewächshaus 78
- 80 Das Jahr 2009
- Ein Häuschen im Grünen 81**
- Das Waldhaus heißt Gäste willkommen 81
- Zurück zur Kindheit 83
- „Salettl“ von Ramblerrose verschluckt 83
- Lauschige Sitzplätze im Garten 84
- Gartenreisen:** Wuppertal in Deutschland 85
- Gartenfragen** zum Thema Sitzplätze 86

88 Das Jahr 2010

Der gute Ton	89
Das kleine, feine Tonstudio im Naturgarten.....	89
Ist der Tontopf der bessere Topf?.....	90
Platz zum Umtopfen.....	91
Damals wie heute.....	91
Frostfestigkeit lässt sich fördern.....	92
Der gute Ton macht's!.....	92
Gartenreisen: Sarrod in Ungarn	93
Gartenfragen rund um Töpfe.....	94

96 Das Jahr 2011

Ein Meer von Zwiebelblumen	97
Der Zwiebelwahnsinn hat mich erwischt.....	97
Schneeglöckchen in der Blüte teilen.....	99
Krokusnester.....	99
Narzissen- oder Zierlauchwiese.....	100
Traumhafte Prärielilien.....	100
Gartenreisen: Oostwold in den Niederlanden	101
Gartenfragen rund um Blumenzwiebeln.....	102

104 Das Jahr 2012

Das neue Tomatenhaus	105
Ein Zuhause für die Paradiesäpfel.....	105
Paradeiskultur à la Ploberger.....	107
Das ideale Tomatenhaus.....	107
Was sind Tomatoes?.....	108
Gartenreisen: Frauenkirchen in Österreich	109
Gartenfragen zur Kultur von Paradeisern.....	110

112 Das Jahr 2013

Frühbeet mit Spargel	113
Mein Hochbeet-Eldorado und seine Funktionen.....	113
An die Kette, fertig, los!.....	114
Spargel im geschützten Hochbeet.....	116
Gartenreisen: Tulln in Österreich	117
Gartenfragen rund ums Hoch- und Frühbeet.....	118

120 Das Jahr 2014

Liebe zu Pelargonien	121
Eine Reise als Beginn meiner Sammelwut.....	121
Gut gepflegt und überwintert.....	122
Vorbeugen gegen die Pelargonienwelke.....	123
Sukkulente Formen und Duftgeranien.....	124
Gartenreisen: Kapprovinz in Südafrika	125
Gartenfragen rund um Pelargonien & Co.....	126

128 Das Jahr 2015

Der neue Toskanagarten	129
Leben ist Veränderung! Ein Garten ist niemals fertig! ...	129
Sitzplätze, Kübelpflanzen und italienisches Flair.....	131
Wie entstehen Gärten oder neue Gartenteile?.....	132
Gartenreisen: Kent County in England	133
Gartenfragen zum mediterranen Sitzplatz.....	134

136 Das Jahr 2016

Rosenträume werden wahr	137
Wie im Märchenschloss und voller Duft.....	137
Ramblerrosen für intelligente faule Gärtner.....	138
Nicht alle wachsen in den Himmel.....	139
Rosenschnittregeln von Fergus Garrett.....	139
Kein Schnitt bei Ramblerrosen.....	140
Gartenreisen: Albrighton in England	141
Gartenfragen zu Rosen.....	142

144 Das Jahr 2017

Welt der Kräuter	145
Im Reich der Gewürzpflanzen unterwegs.....	145
Kräuterhügel wird zum Minzkogel.....	146
Aus aller Welt.....	147
Wie Sammelwut entsteht.....	147
Kultur im Beet und in Töpfen.....	148
Gartenreisen: Umbrien in Italien	149
Gartenfragen zu Kräutern.....	150

152 Das Jahr 2018

Der Wald verschwindet	153
Wenn plötzlich der Schatten weicht.....	153
Unterpflanzung im Schattenreich.....	155
Plötzlich dem Licht ausgesetzt.....	155
Gartenreisen: Guildford in England	157
Gartenfragen rund um Klima und Schatten.....	158

160 Das Jahr 2019

Die neue Terrassenmauer	161
Eine Mauer, die verbindet.....	161
Günstiges Kleinklima für Pflanzen.....	163
Herausforderung Hanggarten.....	163
Materialauswahl.....	164
Gartenreisen: Meran in Südtirol	165
Gartenfragen rund um Mauern und Hanglagen.....	166

VORWORT





20
JAHRE

DER GARTEN FÜR INTELLIGENTE FAULE!

Wer hätte es damals gedacht, als mein Buch „Der Garten für intelligente Faule“ erschien, dass es nach so langer Zeit noch immer gedruckt und verkauft wird?

Begonnen hat alles schon viel früher – mit meinen vielen Berichten in Radio und Fernsehen über das biologische Gärtnern. Vor gut 35 Jahren war „bio“ eine Randerscheinung, und oftmals wurde ich belächelt. „Dein Schmierseifenwasser – da waschen sich doch die Blattläuse nur die Haare!“ Diese Zeiten sind längst vorbei, und der Erfolg des Buches „Der Garten für intelligente Faule“, die geniale „Natur-im-Garten-Bewegung“ und viele andere Initiativen, hat das naturgemäße Gärtnern zum Standard und das konventionelle Gärtnern zum Außenseitertum gemacht. Der Slogan „Der Garten für intelligente Faule“ hat dazu vielleicht einen kleinen Beitrag geleistet.

„Mit der Natur und nicht gegen die Natur“ ist die Devise, und das in allen Bereichen – im Garten, auf dem Balkon oder auf der Terrasse. Denn eines hat sich auch in diesen 20 Jahren des „faulen Gartelns“ gewandelt. Das Gärtnern ist einerseits zum Lifestyle geworden, andererseits rücken immer mehr Men-

schen ihre Bemühungen, gesunde Lebensmittel zu bekommen, in den Vordergrund.

Daher sind die Balkon- zu den Gemüsegärten der Städter geworden. Statt Rosen und Pelargonien gedeihen hier nun Kräuter und Gemüse.

Auch wenn es beim Garteln – wie immer und überall im Leben – manchmal Rückschläge gibt, die Freude am Arbeiten mit den Pflanzen, das Ernten und Genießen bleiben ungebrochen. In den 20 Jahren seit meinem ersten Buch habe ich viele Erfahrungen gesammelt, meinen Garten vergrößert, verändert, verbessert und immer wieder Neues ausprobiert. Alle diese Gartenirrtümer, weisen Erkenntnisse, Tipps für die Gelassenheit sind mit 200 Gartenfragen in diesem Buch gesammelt worden. Damit auch die nächsten zwei Jahrzehnte das Garteln genauso viel Spaß macht wie in den vergangenen!

Unsere Erde und wir haben einen nachhaltigen Umgang mit unserer Natur verdient!

**Ihr Biogärtner
Karl Ploberger**

WWW.BIOGAERTNER.AT

Das Jahr
2004





Kompost – das „Schwarze Gold“ des Gärtners.
Fotos © Christoph Böhler

DER KOMPOST REIFT

ERDE ZU ERDE – MEIN WICHTIGSTER PLATZ!

Gärten ändern über die Jahre hinweg ihr Gesicht. Bei meinem Garten war es zu Beginn die große Leere. Keine Bäume, keine Sträucher, nur ein wenig Rasen ... und damit nichts für den Kompost. So holte ich mit meiner Scheibtruhe aus der ganzen Umgebung die Grünabfälle und

legte meinen ersten Hügelkompost an. Nach und nach wurde der Komposthaufen immer größer. 2004 kamen ein zweiter und schließlich ein dritter hinzu. Alles wird bei uns kompostiert, so produzieren wir Jahr für Jahr gut vier (!) Kubikmeter Humus.

Die einfachste Methode zu kompostieren, ist der Walmkompost. Damit hat auch bei mir vor mehr als 30 Jahren im elterlichen Garten alles begonnen. Damals wurde nichts gehäckselt, sondern alles bunt aufeinander geschichtet. Eigentlich geschah alles nach Gefühl, denn Kompostieren war damals nicht wirklich populär. Der „Mist aus dem Garten“ wurde einfach auf die Deponie geworfen. Heute wissen wir, wie wertvoll die Humusstoffe für unsere Böden sind. Sie sorgen nicht nur für einen lockeren Aufbau, der die Pflanzen mit Luft versorgt, sondern sie speichern auch Nährstoffe und vor allem viel, viel Wasser.

„Ton-Humus-Komplex“ nennen das die Fachleute: Winzig kleine Teile an Humus vermengen sich mit winzig kleinen Ton- (Lehm-) Teilchen. Zwischen diesen Elementen bleibt ein freier Raum, der sich bei Regen mit Wasser füllt wie ein Schwamm. Auch der Regenwurm leistet einen wesentlichen Beitrag dazu. Sein Kot enthält nicht nur wertvolle Nährstoffe, er ist zudem ein hervorragender Bodenaktivator und Wasserspeicher.



Guter Kompost entsteht durch fleißige Bodenlebewesen, Wärme und Feuchtigkeit.

Foto © Christoph Böhler



Foto © Rick4you/Shutterstock.com



Foto © Liz Weber/Shutterstock.com

Tipp für die Gelassenheit

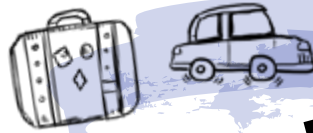


Der Kompost bekommt viel Platz

In Gärten von heute wird Ökologie großgeschrieben. Hier wird von Menschen, die auf die Umwelt achten, weniger betoniert, naturgemäß bepflanzt, es werden keine Monokulturen angelegt und vor allem wird auch dem Kompost entsprechend Platz gelassen. Wie viel Platz benötigt der Kompost? Der Platz kann nicht groß genug sein, sollten doch mindestens zwei Komposthaufen (-silos) und diverses Arbeitsmaterial untergebracht werden. Eine Faustregel lautet: etwa 5 bis 10 % der Gartenfläche sollte dem Kompost vorbehalten sein.

Während professionelle Anlagen mittlerweile ausschließlich auf wasserfesten, befestigten Flächen errichtet werden dürfen, weil zu viele Nährstoffe in das Grundwasser gelangen könnten, wird der Hauskompost auf dem Mutterboden aufgebaut. Damit ist gesichert, dass die Mikroorganismen sofort zur Stelle sind, wenn das organische Material aufgeschichtet wird.

#tippfürdiegelassenheit



#therealplogardentour

GARTENREISEN



Sie liebte nie die große Bühne, suchte das persönliche Gespräch und war am liebsten in ihrem eigenen Garten. **Marie-Luise Kreuter** hat mit ihrem Buch „Der Biogarten“ das meistverkaufte deutschsprachige Gartenbuch geschrieben und ihr Garten war wie ein begehbares Lehrbuch: Ein altes Haus sanierte sie ausschließlich mit Naturmaterialien und sie legte einen großen Biogarten mit vielen Blumen, Kräutern und Gemüse an.

DER GARTEN DER BIOPIONIERIN

„Vielfalt ist das Um und Auf“, predigte sie immer. Bunte Staudenbeete, üppiger Gemüseanbau und dazu alles, was in einem Naturgarten heute zu finden ist: ein wildes Eck, der große Komposthaufen und viele Wildsträucher. Ihre Botschaft lautete: Zulassen statt ständig eingreifen! Geduld statt schnelle Lösungen suchen! Gelassenheit, wenn manches nicht sofort gelingt. „Setzen wir uns hin und beobachten wir, wie viel Leben in den Ritzen und den modrigen Resten der abgestorbenen Stämme zu finden ist“, sagte sie. Unordnung an manchen Stellen die viel größere Ordnung. Marie-Luise Kreuter ist 2009 verstorben. Ihr Garten besteht in der einstigen Form nicht mehr und ist nicht öffentlich zugänglich.



Fotos © Karl Ploberger

auf kleinstem Raum!“ Was bei den ersten Züchtungen vernachlässigt wurde, war der Geschmack. Der kam allerdings danach mit immer neuen Sorten dazu.

Weiterhin verbesserte sich im Lauf der Zeit die Gesundheit der Bäume. Die neuen Züchtungen haben kaum noch Krankheiten und die Wuchskraft ist enorm, aber dennoch so kompakt, dass man wirklich von einem Säulenapfelbaum sprechen kann. ‘Redcat’, ‘Goldcat’, ‘Malini’ und viele weitere Sorten sind mittlerweile verfügbar, die allesamt köstliche Früchte liefern. Alle anderen Obstsorten, die als „Säulen“-Obst angeboten werden, sind eigentlich keine kompakt wachsenden Bäume, sondern bloß schwach wachsende Mini-bäume. Bis auf eine absolute Neuheit, die vor zwei Jahren auf den Markt kam: ‘Pirini’, die erste wirkliche Säulenbirne. Sie ist genauso wie die Apfelbäume auf das kompakte, schlanke Wachstum getrimmt. Die Fruchtreife dieser Lagerbirne erfolgt bis Weihnachten; übrigens – so der Züchter – entwickelt sie das beste Aroma, wenn sie zusammen mit Äpfeln und Bananen gelagert wird.



Auch Birnen werden als Säulenobst angeboten.

Foto © VladKK/Shutterstock.com

„Damit ich Balkongärtner über Säulenobst im Topf informieren konnte, habe ich einige der Bäume entweder im gekauften Topf belassen oder in mittelgroße Töpfe gesetzt und sie auf der Terrasse zu den Kübelpflanzen gestellt. Auch diesen Bäumen, es waren nur Apfelbäume, ging es sehr gut und sie entwickelten Jahr für Jahr viele Früchte.“

Tipp für die Gelassenheit



Niemals zu viel vornehmen

Beginnt jemand mit dem Garteln und hat er dafür auch noch ein großes Grundstück, dann passiert es leider viel zu oft, dass er sich viel zu viel vornimmt. Freunde legten beispielsweise eine große Streuobstwiese wie aus dem Bilderbuch an. Das sah wunderbar aus, doch nach einigen Jahren wuchs dem Paar die Arbeit über den Kopf: im Winter tagelang die gut zwei Dutzend Bäume schneiden, dann das Grundstück mit der Sense mähen und schließlich die Ernte verarbeiten. Daher: Weniger ist oft mehr. Lieber bloß einige verschiedene Sorten anpflanzen oder es mit einem Familienbaum versuchen, wo auf einem Baum gleich mehrere Sorten darauf veredelt wurden.

#tippfürdiegelassenheit

ERFAHRUNGEN MIT SÄULENSTEINOBST

Ganz anders ist es allerdings beim Steinobst: Egal ob Kirsche, Zwetschke, Marille oder Nektarine, sie alle müssen viel und stark geschnitten werden, um sie in Form zu halten. Besonders die Pfirsiche und Nektarinen ließen sich nicht gut kultivieren und litten darüber hinaus an der Kräuselkrankheit, die die an sich schwach wachsenden Bäume noch mehr schwächte und schließlich sogar zum Absterben brachte. Ähnli-

ches war bei den Kirschbäumen zu beobachten. Auch hier hielt sich der Erfolg in Grenzen. Gut war die Ernte bei Zwetschken, doch zeigte sich in einem trockenen Jahr, dass generell die Bäume immer stark gewässert werden müssen. Sie sind wie alle Säulenobstbäume auf ganz schwach wachsenden Unterlagen veredelt, die wenig Wurzeln bilden und so den Baum nur bedingt versorgen können.

BEERENGLÜCK, GANZ KOMPAKT

Neben den Obstgehölzen gibt es übrigens mittlerweile auch kompakt wachsende Himbeeren und Brombeeren, die alle auf ihren einjährigen Trieben fruchten und so schon im ersten Jahr auf der Terrasse naschfähige Erträge liefern. Auch die kleinen Kiwis lassen sich kompakt als Säulenobst ziehen, genauso wie Johannisbeeren und Stachelbeeren. Das Ernteglück ist also längst nicht mehr jenen vorbehalten, die einen großen Garten besitzen.

BESTENS VERSORGT UND GUT GESCHNITTEN

Düngen ist wie reichliches Wässern bei Säulenobst wichtig. Im zeitigen Frühjahr bekommen die Pflanzen nicht nur einen organischen Langzeitdünger, sondern auch Kompost und eine dicke Mulchschicht. Säulenobst muss auch geschnitten werden. Die Grundregel sagt, dass der Baum bei etwa einem Meter Höhe abgeschnitten wird. Später werden die Seitentriebe auf 20 cm eingekürzt. Entwickeln sich zu wenige Seitentriebe, dann muss der Leittrieb noch einmal um 30–40 cm eingekürzt werden. Seitentriebe sollten übrigens den Sommer über immer wieder pinziert werden, also die Spitze abgeschnitten werden. So entwickeln sich dicht wachsende und gut fruchtende Bäume. Wird der Baum nach einigen Jahren zu hoch,



Foto © Evgenyi/Shutterstock.com

Mein Gartenschatz



APFELHECKE (*Malus domestica*)

Von den unterschiedlichsten Züchtern gibt es mittlerweile Säulenobstbäume, die alle auf eine Laune der Natur zurückgehen. Ich liebe es, meine Äpfel in Augenhöhe zu ernten!

Früchte: Je nach Sorte in unterschiedlicher Färbung und Geschmack

Kultur: Als Heckenpflanzung bzw. Sichtschutz entlang eines Spaliergerüsts mit ca. 40 bis 50 cm Pflanzabstand, bei sehr schlank wachsenden Sorten etwas enger, bei den breiter wachsenden etwas weiter; empfehlenswert sind auch Dreierpflanzungen, bei denen drei Säulenäpfel (möglichst unterschiedliche Sorten) im Dreieck mit 50 bis 70 cm Abstand gepflanzt werden.

Viele Apfelbäume sind nicht selbstfruchtend, daher sollte in der Umgebung von etwa 500 m ein anderer Apfelbaum stehen, oder man setzt mindestens zwei unterschiedliche Säulenobstbäume.

Besonderheit: Neue Sorten sind resistent gegen Schorf und Mehltau.

#meingartenschatz



Foto © byggarn.se/Shutterstock.com



Tontöpfe bieten den Wurzeln ein gutes Klima.

GARTENFRAGEN RUND UM TÖPFE



livegartentipps

🌸 Meine Kübelpflanzen sind mit den großen Tontöpfen nicht mehr zu transportieren, die Plastiktöpfe gefallen mir aber nicht. Was könnte ich tun?

Setzen Sie die Pflanzen in Kunststofftöpfe und stellen Sie diese in größere Tontöpfe (wie in einen Übertopf). Damit man das nicht erkennt, füllen Sie mit Erde rundherum auf und unterpflanzen Sie mit Sommerblumen. Im Herbst lässt sich die Kübelpflanze wieder aus dem Topf nehmen und ins Überwinterungsquartier transportieren.

🌸 Ein großer wertvoller Tontopf ist in zwei Teile zerbrochen. Haben Sie Erfahrungen, wie man diesen wieder zusammenkleben könnte?

Das funktioniert wirklich einfach mit einem Baukleber. Bruchstellen gut säubern und dann mit dem Baukleber einstreichen. Fest zusammenpressen, und nach ein, zwei Tagen ist der Topf wieder verwendbar.

🌸 Oft bringe ich fest eingewachsene Zimmerpflanzen nicht mehr aus dem Tontopf heraus. Gibt es einen Trick oder muss ich den Topf zerschlagen?

Für die Pflanze ist es sicherlich am besten, wenn Sie den Topf zerschlagen. Sie könnten aber versuchen, die Wurzeln mit einem langen schmalen Messer vom Rand zu schneiden. Ist der Topf nicht wertvoll, dann rate ich zu Variante eins.

🌸 Wodurch unterscheidet sich eine Kübelpflanzenerde von einer anderen Topferde?

Das Substrat bei Kübelpflanzen ist eher mineralisch, das bedeutet, es enthält Lavagrus, Bims oder auch Perlit und andere Stoffe, die die Erde luftig halten. Mit dabei sind aber immer Anteile von Lehm und Kompost. Nicht zu vergessen die Düngung in Form von organischen Langzeitdüngern (Schafwollpellets, Hornspäne etc.).



Große und kleine Tontöpfe werden immer wieder verwendet.

Fotos © Cora Mueller/Shutterstock.com

🌸 Wodurch unterscheiden sich die Tonkügelchen vom Tongranulat?

Die Tonkügelchen (Leca®) sind dicht gebrannt und nehmen kaum Wasser und keine Nährstoffe auf. Das Tongranulat (Seramis) dagegen speichert sowohl Wasser als auch Nährstoffe. Man kann Seramis als Ersatz für Erde oder zum Untermischen verwenden.

🌸 Sind graue Ränder an den Tontöpfen eher ein optisches oder auch ein hygienisches Problem?

Kalkränder sind meist eher ein optisches Problem, doch sollte man von Zeit zu Zeit besonders alte Töpfe mit Essigwasser reinigen. Weisen Töpfe eine graue Farbe auf, sind sie meist voll von Düngesalzen, die den Wurzeln schaden können. Der Essig beseitigt sie. Über Nacht in einen Kübel einweichen und danach gut durchspülen.

🌸 In vielen alten Bauernhöfen sieht man Oleander in Holztöpfen. Was halten Sie davon?

Eichtöpfe bieten eine gute Möglichkeit, um große Kübelpflanzen für einige Jahre ohne Umpflanzen zu kultivieren. Unbedingt Eiche oder Robinie verwenden, diese Hölzer sind langlebig und verrotten nicht so schnell.

🌸 Gibt es eine Chance, einen Tontopf absolut frostsicher zu bepflanzen?

Am einfachsten ist es, wenn man den Topf innen mit Styropor dick auskleidet. Das Material gibt auch bei starkem Frost nach und verhindert so das Zerspringen.

🌸 Über Jahre hatte ich einen Zitrusbaum in einem Tontopf und er gedieh prächtig. Plötzlich begann die Pflanze zu kümmern und wir stellten fest, dass der Topf voller Wasser stand. Das Abzugsloch war durch Wurzeln verschlossen. Kann man so etwas verhindern?

Nicht wirklich. Eventuell kann eine Drainageschicht, die mit Vlies abgedeckt ist, so etwas verhindern. Jedenfalls den Abfluss bei den Töpfen mit einer Tonscherbe abdecken und ab und zu kontrollieren.

🌸 Ich habe gehört, dass man Töpfe auch in einem Teich wieder sauber bekommt. Besonders große Kübelpflanzentöpfe würde ich gern so entkalken.

Genau das funktioniert auch, weil das Teichwasser meist „sauer“ ist und damit den Kalk auflöst. Einige Tage im Wasser liegen lassen. Macht man das nur mit einigen wenigen Töpfen, hat es bei einem großen Teich keinerlei Auswirkungen auf die Wasserstabilität.

Das Jahr
2016





Wer neue Rosensorten während der Blütezeit auswählt, kann sich auch gleich für seinen Lieblingsduft entscheiden.

Fotos © Christoph Böhler

ROSENTRÄUME WERDEN WAHR

WIE IM MÄRCHENSCHLOSS UND VOLLER DUFT

Rosen gehören schon immer zu meinen Lieblingspflanzen. Egal ob Bodendeckerosen, Edelrosen oder Strauchrosen – ohne sie geht es im Garten nicht.

Doch eine große Rosengruppe gehört bei mir, dem „faulen Gärtner“, zu den Favoriten: die

Ramblerrosen. Die ersten Schlingrosen, wie sie früher hießen, eroberten bei mir die Wildsträucherhecke. Zuerst zaghaft, dann aber mit einer ungeheuren Wucht. Dicke Triebe wuchsen aus den Wurzelstöcken und schmückten die großen Gehölze im Juni mit ihrem Blütenkleid.

GENAU SO GEHT BIO-GARTEN!

DER JUBILÄUMSBAND

20 JAHRE ERFAHRUNG IN EINEM BUCH

Der Begriff des „intelligenten faulen Gärtners“ stammt aus einem Zitat Karl Foersters und inspirierte Ploberger vor über 20 Jahren zum Titel des Bestsellers. Heute ist der Autor selbst für viele „der intelligente faule Gärtner“. Die Liebe des Karl Ploberger zu englischen Gärten und seine ökologische Überzeugung bringen einen neuen Zugang zum Thema Garten. „Ich suchte nach einem Schlüssel, biologisches Gärtnern salonfähig zu machen, damit es nicht nur eine grüne Minderheit anspricht.“

AUS DEM INHALT:

- **20 Jahre** Erfahrungen des intelligenten faulen Gärtners
- **20 Tipps** für die Gelassenheit
- **20 Schätze** im Garten
- **20 Irrtümer** im Garten
- **20 Erkenntnisse** rund um den Garten
- plus **200 neue Gartenfragen**



ORF



DER AUTOR

Karl Ploberger gilt als der Biogärtner in Österreich. Mit seinem Bestseller „Der Garten für intelligente Faule“ wurde er auch weit über die Grenze hinaus bekannt. Als Autodidakt eignete er sich ein enormes Wissen in den Bereichen Gartengestaltung und ökologisches Gärtnern an. Seine Pflanzenkenntnis ist beachtlich. Als Marketingleiter beim Radio Oberösterreich verband er seine grüne Leidenschaft mit dem Beruf und rief die erste Gartenserie über biologisches Gärtnern ins Leben. Später folgten „Fernsehtipps vom Biogärtner“, die Moderation der Sendung „Willkommen Österreich“ im ORF und die Organisation von Blumenmessen, allen voran „Blühendes Österreich“ alljährlich im Frühling. Seit 2006 moderiert er die Sendung „Natur im Garten“, die Sonntag am Nachmittag auf ORF 2 ausgestrahlt wird.

www.cadmos.de | www.avbuch.at

avBUCH